



Saarbrücken, 13. März 2025

## ***Gemeinsame deutsch-französische Presseerklärung***

### **Rechnungshöfe in Metz und Saarbrücken fordern klare Ziele**

Erstmals haben die Chambre régionale des comptes Grand Est (regionale Rechnungskammer Grand Est) in Metz und der Rechnungshof des Saarlandes zusammengearbeitet. Gemeinsam haben sie sich einem für die Region wichtigen Thema gewidmet: dem Lernen der Sprache des Nachbarn. Die Prüfungen haben gezeigt, dass die Herausforderungen im Wesentlichen gleich sind, trotz der strukturellen Unterschiede in beiden Ländern. Ihre Prüfungsergebnisse stellen die Präsidentin des Rechnungshofs des Saarlandes und der Präsident der Chambre régionale des comptes in zwei gemeinsamen Pressekonferenzen in Metz und Saarbrücken der Öffentlichkeit vor.

Sie fordern die zuständigen Gebietskörperschaften auf, für die Zukunft klare ergebnisorientierte Ziele zu definieren, damit Erfolgskontrollen ermöglicht und Fortschritte sichtbar werden. Einig sind sich Präsidentin Dr. Groh und Präsident Strassel auch in Folgendem: Die beiden Kontrollinstitutionen haben hervorragend zusammengearbeitet. Die erfolgreiche Kooperation soll fortgesetzt werden.

\*\*\*

Das Saarland und Grand Est, seine Nachbarregion in Frankreich, verbindet eine ereignisreiche und wechselvolle Geschichte, in deren Verlauf beide Regionen immer wieder abwechselnd unter französischem oder deutschem Einfluss standen. Die geteilte gemeinsame Geschichte wirkt bis heute im besonderen Charakter der Beziehungen des Saarlandes zu Frankreich und zu der in direkter geographischer Nachbarschaft befindlichen Region Grand Est fort. Sie manifestiert sich neben kulturellen und persönlichen Beziehungen insbesondere auch im Bereich der Wirtschaft.

Das Saarland und die Region Grand Est, insbesondere das Département Moselle, stehen schon lange nicht zuletzt aufgrund der geografischen Randlage in ihren jeweiligen Ländern vor ganz ähnlichen Problemen und Herausforderungen. Diese Herausforderungen lassen sich gemeinsam besser bewältigen. Dafür ist das Verständnis der Sprache des jeweils anderen eine wichtige Voraussetzung.

Die Chambre régionale des comptes Grand Est hat die Förderung der Zweisprachigkeit des Département Moselle, der Région Grand Est und des Eurodistrikt SaarMoselle seit 2019 geprüft.

Trotz der Maßnahmen zur Förderung der Zweisprachigkeit ist im Département Moselle die Zahl derjenigen Schülerinnen und Schüler, die Deutsch lernen, zurückgegangen. In diesem Teil Frankreichs wird Deutschlernen stärker gefördert als in anderen französischen Regionen. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch lernen, nimmt im Collège und im Lycée trotzdem stetig ab (-7,4%).

Zudem gibt es im Gebiet Moselle bereits in der Grundschule Angebote, Deutsch zu lernen. Dieses gebietsspezifische Angebot zeichnet sich dadurch aus, dass es auf die gesamte Schule ausgeweitet werden kann, sobald diese sich für das System anmeldet (im Schuljahr 2023/24 boten 75 Schulen verstärktes Lernen an).

Die Förderung der Zweisprachigkeit nimmt das Département Moselle als freiwillige Aufgabe wahr. Sie erfolgt durch die lokalen Behörden in Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium in Paris. Viele Projekte werden durch EU-Programme unterstützt. Ihre Ergebnisse werden allerdings kaum ausgewertet.

Auch wenn die Maßnahmen der Gebietskörperschaften zur Unterstützung der Zweisprachigkeit weiterhin eine Investition in die Bildung und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit darstellen, ist ihre finanzielle Überwachung je nach Akteur uneinheitlich und ihre Auswirkungen können nicht genau gemessen werden, obwohl sie eine echte Herausforderung für die Entwicklung des Gebiets und seiner Bevölkerung darstellen. Die Chambre régionale des comptes Grand Est kommt zu dem Schluss, dass eine genaue und langfristige Überwachung dieser Regelungen erforderlich ist.

Der Rechnungshof des Saarlandes hat im Rahmen einer Orientierungsprüfung die Maßnahmen zum Erlernen der französischen Sprache im Rahmen der Frankreichstrategie geprüft. Die Frankreichstrategie wurde 2015 eingeführt und hat unter anderem zum Ziel, Französisch bis zum Jahr 2043 als zweite Verkehrssprache im Land zu etablieren. Der Rechnungshof kann die kulturellen und ökonomischen Motive, die für die ambitionierten Ziele im Bereich der französischen Sprachkompetenz sprechen, nachvollziehen.

Der Rechnungshof hat in seiner Prüfung festgestellt, dass das Land beginnend mit bilingualen Kitas, die etwa die Hälfte der saarländischen Kitas ausmachen, über die Grundschulen bis hin zu den weiterführenden Schulen ein breites Angebot zum Französischlernen anbietet. Mit dem verpflichtenden Französischunterricht ab der dritten Grundschulklasse und den Angeboten ab der ersten Klasse genießt das Saarland nahezu ein Alleinstellungsmerkmal unter den Bundesländern; dementsprechend liegt das Saarland mit einem Anteil von gut 50 % französischlernender Schülerinnen und Schüler weit vor anderen Bundesländern.

Allerdings hat die Prüfung auch gezeigt, dass die Anzahl der französischlernenden Schülerinnen und Schüler im Saarland seit Einführung der Frankreichstrategie keinen Trend nach oben zeigt. Vor allem aber fehlt es nach Auffassung des Rechnungshofs daran, die angestrebte Zwei- bzw. Mehrsprachigkeit auf konkrete und überprüfbare (Zwischen-)Ziele herunter zu brechen und diese zu evaluieren, um so einen zielgerichteten und effizienten Ressourceneinsatz zu ermöglichen.

Die Landesregierung teilt die Erkenntnisse des Rechnungshofs in großen Teilen. Sie hat in Aussicht gestellt, im Rahmen der Neuausrichtung der Frankreichstrategie für die kommenden 10 Jahre die Einführung von Instrumenten, die die Ziele definieren und einer Erfolgskontrolle zugänglich sind, zum Gegenstand der Feuille de route für die nächsten 2 bis 3 Jahre zu machen. Der Rechnungshof wird die weitere Entwicklung im Auge behalten.

Trotz vieler Unterschiede vor allem in den Zuständigkeiten, die sich als Konsequenz der zentralistischen Ausrichtung Frankreichs und der föderalen Struktur Deutschlands ergeben, haben die Prüfungen der Chambre régionale des comptes Grand Est und des Rechnungshofs des Saarlandes eine Reihe gemeinsamer Problemstellungen sichtbar gemacht.

Auf beiden Seiten wird das Erlernen der Nachbarsprache gefördert, sowohl in den Grund- wie auch in den weiterführenden Schulen. Während allerdings die Angebote in Frankreich dem Prinzip der Freiwilligkeit für die Schülerinnen und Schüler unterliegen, ist der Französischunterricht auf deutscher Seite zum Teil verpflichtend. Auf beiden Seiten der Grenze sind keine Zuwächse im Erlernen der jeweils anderen Sprache zu verzeichnen.

Die Chambre régionale des comptes und der Rechnungshof erkennen die jeweils unternommenen Anstrengungen ausdrücklich an. Einig sind sie allerdings auch in der Kritik daran, dass sowohl die französischen als auch die deutschen Programme klar definierte Ziele vermissen lassen. Erfolgskontrollen sind so nicht möglich. Sie sind jedoch dringend erforderlich, nicht zuletzt, um einen wirtschaftlichen Ressourceneinsatz planen zu können. Die Chambre régionale des comptes Grand Est und der Rechnungshof des Saarlandes rufen die jeweils zuständigen

Gebietskörperschaften auf, für die Zukunft klare ergebnisorientierte Ziele zu definieren, damit Erfolgskontrollen ermöglicht und Fortschritte sichtbar werden.

Die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung  
des Rechnungshofs des Saarlandes sind auf der Homepage veröffentlicht:

**[www.rechnungshof.saarland.de](http://www.rechnungshof.saarland.de)**

## ***Déclaration commune à la presse***

### **La chambre régionale des comptes du Grand Est et la Cour des comptes de la Sarre demandent des objectifs clairs**

Pour la première fois, la Chambre régionale des comptes Grand Est à Metz et la Cour des comptes de la Sarre ont mené un travail en commun. Ensemble, elles se sont penchées sur un sujet important pour le territoire: l'apprentissage de la langue du voisin. Les audits ont montré que les défis sont essentiellement les mêmes, malgré les différences structurelles entre les deux pays. La Présidente de la Cour des comptes de la Sarre et le Président de la Chambre régionale des comptes présenteront leurs résultats d'audit au public lors de deux conférences de presse communes à Metz et à Sarrebruck.

Ils invitent les autorités territoriales compétentes à définir pour l'avenir des objectifs clairs axés sur les résultats, afin de permettre leur contrôle et de rendre visibles les évolutions.

La présidente Dr Groh et le président Strassel se réjouissent que les deux institutions de contrôle aient travaillé ensemble de manière efficace. Cette coopération fructueuse doit être poursuivie.

\*\*\*

En tant que territoires voisins, la Sarre et la Moselle partagent une histoire riche en événements, au cours de laquelle elles ont été régulièrement et alternativement sous influence française ou allemande.

Cette histoire commune, comme leur proximité géographique directe caractérisent aujourd'hui encore leurs relations, que ce soit dans le domaine culturel, à l'échelle des échanges entre individus, ou encore en matière économique.

Le Land de Sarre, la Région Grand Est, et plus spécifiquement le Département de la Moselle, partagent au regard de cette proximité géographique des défis et enjeux très similaires. Ceux-ci pourront être plus facilement abordés s'ils le sont de manière commune. Pour cela, la compréhension de la langue du voisin est une condition essentielle.

\*\*\*

La chambre régionale des comptes Grand Est a procédé à un contrôle coordonné thématique portant sur le bilinguisme en Moselle, auprès du département de la

Moselle, de la région Grand Est et du groupement européen de coopération territoriale (GECT) de Sarre-Moselle, pour la période allant de 2019 à nos jours.

L'apprentissage de l'allemand est en baisse dans le département malgré les efforts en faveur du bilinguisme.

L'appétence pour l'allemand, marqueur d'un territoire frontalier, reste plus prononcée en Moselle que dans d'autres académies. Le nombre d'élèves germanistes dans le second degré baisse néanmoins de manière continue au cours de la période contrôlée (-7,4%).

Des dispositifs spécifiques d'apprentissage renforcé de l'allemand se sont développés dans le premier degré. La caractéristique de cette offre spécifique au territoire est son déploiement à l'intégralité d'un établissement, dès lors que ce dernier s'inscrit dans le dispositif (75 écoles concernées par ces dispositifs d'apprentissage renforcés de l'allemand en 2023-2024).

Les collectivités ont développé leur soutien à la langue du voisin de manière volontariste, via différentes modalités, complémentaires au rôle de l'éducation nationale en territoire. Les résultats de ces politiques ne sont que rarement mesurés.

Parmi ces dispositifs de soutien beaucoup s'inscrivent dans le cadre de projets européens.

Si les actions des collectivités en matière de soutien au bilinguisme restent un investissement dans l'éducation et la coopération transfrontalière, leur suivi financier est inégal selon les acteurs et leur impact ne peut être précisément mesuré, alors qu'elles constituent un véritable enjeu pour le développement du territoire et pour sa population.

La chambre conclut à la nécessité d'un suivi fin et sur le long terme de ces dispositifs.

\*\*\*

Via un contrôle thématique, la cour des comptes de la Sarre a procédé à l'examen des mesures en faveur de l'apprentissage du français, dans le cadre de la « stratégie France » du Land. Cette dernière est menée depuis 2015 et a pour but, entre autres, d'établir le français comme deuxième langue parlée dans le Land à échéance 2043. La cour comprend les raisons culturelles et économiques qui prévalent aux objectifs ambitieux en matière d'apprentissage du français.

La cour a constaté que le Land propose une offre large d'apprentissage du français, qui commence par les crèches bilingues, lesquelles représentent la moitié des crèches du Land, et qui s'étend à l'école primaire jusqu'à l'enseignement secondaire. Avec l'apprentissage obligatoire du français pour tous à compter de la 3<sup>ème</sup> classe (9 ans) et l'offre d'enseignement possible dès la 1<sup>ère</sup> classe (entrée en école primaire – 6 ans), la Sarre profite d'une position presque unique par rapport aux autres Länder, elle présente ainsi un taux de 50% d'écoliers pratiquant le français, la plaçant loin devant ces derniers.

Le contrôle a toutefois montré que le nombre d'écoliers apprenant le français n'a pas connu d'augmentation notable depuis l'introduction de la « stratégie France ». D'après la cour, il manque surtout au développement du bilinguisme et du plurilinguisme recherché, des objectifs concrets et mesurables (notamment intermédiaires), et il n'y a pas d'évaluation permettant de mesurer l'efficacité et la bonne utilisation des ressources.

L'exécutif du Land partage les conclusions de la cour dans leurs grandes lignes. Il a envisagé dans le cadre de ses nouvelles orientations pour la « stratégie France » des dix prochaines années, l'introduction d'instruments précisant les objectifs et permettant un contrôle des progrès lors de la mise en œuvre de la feuille de route des 2 à 3 prochaines années.

La cour portera une attention spécifique à ces évolutions.

\*\*\*

Malgré de nombreuses différences, notamment au niveau des compétences résultant de l'organisation administrative des deux pays (centralisée en France et fédérale en Allemagne), les contrôles de la Chambre régionale des comptes Grand Est et de la Cour des comptes de la Sarre ont mis en évidence un certain nombre de problématiques communes.

De part et d'autre de la frontière, l'apprentissage de la langue du voisin est encouragé, aussi bien à l'école primaire qu'au cours de la scolarité ultérieure. Cependant, alors que l'apprentissage de l'allemand en France reste généralement un choix pour les élèves, l'enseignement du français est en partie obligatoire du côté allemand. Des deux côtés de la frontière, l'apprentissage de la langue du voisin ne progresse pas en nombre d'élèves.

La Chambre régionale des comptes Grand Est et la Cour des comptes de la Sarre reconnaissent pleinement les efforts entrepris de part et d'autre. Elles s'accordent toutefois pour souligner l'absence d'objectifs de programmation clairement définis, côté français comme allemand. L'évaluation des résultats n'est dès lors pas possible. Cela est néanmoins nécessaire, notamment pour pouvoir utiliser les financements de manière cohérente. La Chambre régionale des comptes Grand Est et la Cour des comptes de la Sarre invitent les autorités territoriales compétentes à définir pour l'avenir des objectifs clairs axés sur les résultats, afin de permettre leur contrôle et de rendre visibles les progrès.

Herausgegeben von

Rechnungshof des Saarlandes – Die Präsidentin –  
Bismarckstraße 39 - 41 66121 Saarbrücken

Verantwortlich

Ministerialrätin Kristina Dahl – Pressesprecherin –

Telefon 0681 501-5754/5794

E-Mail [presse@rechnungshof.saarland.de](mailto:presse@rechnungshof.saarland.de)